

Rheintaler Zeitung 25 Mai 2005

Für Freiheit und Menschenrechte

Die 45-jährige Brigit Dürr leistet als Freiwillige einen Friedenseinsatz in Mexiko

oberriet. Heute fliegt Brigit Dürr nach Mexiko. Jedoch nicht, um dort Ferien zu machen. Sie stellt sich für einen Friedenseinsatz mit Peace Brigades International zur Verfügung. Für ein Jahr.

MARION LOHER

Brigit Dürr ist erst seit drei Wochen wieder in der Schweiz. Nur wenige Tage nach ihrer Ankunft hat sie erfahren, dass ihr erster Einsatz für Peace Brigades International (PBI) noch in diesem Monat beginnt. Heute Mittwoch verlässt die 45-Jährige ihre Heimat bereits wieder Richtung Mexiko. Während eines Jahres wird sie sich mit dem Team in der Stadt Chilpancingo im Staat Guerrero für Menschenrechte und den Friedensprozess einsetzen.

Politisch interessiert

Brigit Dürr ist in Oberschan aufgewachsen. Bis vor drei Jahren hatte sie - beinahe zwei Jahrzehnte - ihren Wohnsitz in Oberriet. In ihrem Beruf als Lehrerin war sie in den letzten Jahren an der Primarschule Hub-Hard tätig. Politik, vor allem Sozialpolitik hat Brigit Dürr schon immer interessiert. Für die SP hat sie bereits zweimal für den Kantonsrat kandidiert. Beim zweiten Mal schaffte sie es sogar bis zum ersten Ersatz.

Neue Herausforderung gesucht

Von der Friedensorganisation PBI hatte Brigit Dürr zum ersten Mal an einer Weiterbildung während ihrer Lehrerzeit gehört. Das Interesse war geweckt. «Ein solcher Einsatz für Frieden und Menschenrechte hat mich schon immer fasziniert», sagt sie. Doch der Zeitpunkt war damals nicht ideal. 2003 wurde das Thema dann wieder aktuell. Brigit Dürr: «Ich suchte eine neue Herausforderung und war bereit, meine Zelte hier in der Schweiz abzubrechen.» Nach einem Sommer auf der Alp nahm sie Kontakt mit der Organisation auf. Die wichtigste Voraussetzung, die spanische Sprache zu beherrschen, brachte sie nicht mit. Deshalb entschied sie sich im Januar 2004 für einen dreimonatigen Sprachaufenthalt in Mexiko. Im Herbst des selben Jahres reiste sie ein

weiteres Mal nach Mittelamerika. Dieses Mal für ein halbes Jahr. In Cuernavaca, in der Nähe von Mexiko City, arbeitete sie an einer Schule bei einem Projekt für Strassenkinder mit. Ausserdem engagierte sie sich für ein Weiterbildungsprogramm. Dabei wurden Lehrkräfte in den autonomen Gebieten Chiapas weitergebildet. «Dank dieses Projekts lernte ich die Menschen von Mexiko sowie deren Landespolitik besser kennen», so die 45-Jährige.

Um Menschenrechte kämpfen

Seit Anfang Mai ist Brigit Dürr zurück in ihrer Heimat. Die Schulungswoche von PBI hat sie kurz zuvor erfolgreich absolviert. Die Tage vor dem Abflug nützt sie, um einige persönliche Sachen zu erledigen. Auch Freunde zu verabschieden. «Ich freue mich sehr auf die Arbeit», sagt sie. «Die Unterdrückten in diesem Land sollen den Freiraum bekommen, ihre Angst in Mut umzuwandeln, damit sie um ihre Menschenrechte kämpfen können.»

PBI

ist die Kurzform von Peaces Brigades International und eine Nicht-Regierungs-Organisation, die Menschenrechte schützt und gewaltfreie Konfliktverarbeitung fördert. Die Tätigkeiten von PBI gründen auf den Prinzipien der Gewaltfreiheit, der Nichtparteinahme sowie auf der Idee, dass die betroffene Bevölkerung eigenständig ihre Konflikte lösen kann. Auf Anfrage bildet PBI freiwillige, unbewaffnete Teams, die durch Begleitung gefährdete Menschen und Organisationen beschützen. PBI ist politisch, finanziell und religiös unabhängig. Zurzeit ist die Organisation in Kolumbien, Mexiko, Guatemala und Indonesien aktiv. In der Schweiz unterhält sie ein Alarmnetz und hat gegenwärtig 700 Mitglieder. Jährlich sind 80 Freiwillige im Einsatz, sechs davon in Mexiko. (ml)